

H A S E A

Hauptamt stärkt Ehrenamt

im | Landkreis Emsland |



Handreichung

Mitgliedergewinnung



Das Ehrenamt hat im Emsland traditionell eine herausragende gesellschaftliche Bedeutung. So sieht das Berlin-Institut in seiner Studie „Von Kirchtürmen und Netzwerken“ von 2017 das Ehrenamt im Emsland als einen wesentlichen Erfolgsfaktor für die gute Entwicklung der Region.

Mit dem Projekt „Hauptamt stärkt Ehrenamt“ des Deutschen Landkreistags, an dem der Landkreis Emsland mit fünf Regionalstellen teilgenommen hat, haben wir die Möglichkeit erhalten, flächendeckend im Emsland aktiv zu sein und regionale Netzwerke zu knüpfen, die mit dem Ehrenamtsservice des Landkreises eng kooperiert haben.

Die regionalen Projektstellen standen den Ehrenamtlichen mit Rat und Tat zur Seite. Ziel war es, neben der Netzwerkarbeit Projekte im Aufbau zu begleiten und Angebote im Bereich Qualifizierung, Anerkennung und Unterstützung zu schaffen. Die Ehrenamtlichen und bereits vorhandene Einrichtungen wurden dabei auf Augenhöhe mit eingebunden.

Die Referentinnen und Referenten aus den Regionen haben diese thematischen Handreichungen für Sie als engagierte Bürgerinnen und Bürger und für die Verantwortlichen in den 19 Kommunen des Emslandes erstellt.

Vielen Dank allen Ehrenamtlichen für ihr Engagement!

Landrat
Marc-André Burgdorf

Mitgliedergewinnung



1. Alters- und Lebensphasen berücksichtigen bei der Gewinnung von neuen Mitgliedern

- Neubürgerinnen und Neubürger gezielt ansprechen und gleichzeitig den eigenen Verein und Initiativen vorstellen.
- Kooperationen mit Firmen, um zukünftige Ruheständler rechtzeitig über Möglichkeiten des Engagements zu informieren. Vereine und Verbände können den Ruheständlern gezielt Angebote machen, um sie bei dem Übergang in den Ruhestand zu begleiten.
- Kooperationen mit Bildungsstätten, um zum Beispiel Workshops für junge Menschen anzubieten und sie damit an das Thema Ehrenamt heranzuführen.
- Mit Ständen oder Attraktionen auf Stadtfesten o. ä. aktiv auf die Bewohnerinnen und Bewohner der Gemeinde zugehen und die eigene Arbeit vorstellen.

2. Für spezifische Aufgaben lohnt sich das gezielte Ansprechen von Personen

- Orte aufsuchen, wo sich die anvisierte Zielgruppe aufhält und dort gezielt eine Ansprache suchen, z.B. Studierende an einer Hochschule, Schülerinnen und Schüler an Berufskollegs oder Zugezogene beim Einwohnermeldeamt.
- Sich selbst fragen: Welche Begabungen und Ressourcen können und möchten Menschen einbringen und können wir diese für uns nutzen?
- Ein eigenes Register von allen Ehrenamtlichen aus den letzten Jahren erstellen und diese bei neuen Gesuchen gezielt erneut ansprechen.

3. Ehrenamt befindet sich im Wandel. Neue Formen des Engagements entwickeln

- Ehrenamt ist heutzutage selten noch eine wöchentliche Verpflichtung, sondern es sollten auch kurzfristige projektähnliche Engagements angeboten werden. So bleibt der Einsatz im Ehrenamt spannend und bringt Abwechslung für die Ehrenamtlichen.
- Die Neu-Engagierten sollen Freude an der Tätigkeit entwickeln.
- Um Ehrenamtliche auf dem neusten Stand zu halten und ihnen die Möglichkeit der Weiterentwicklung und des Austauschs untereinander zu bieten, können Workshops oder Austauschtreffen angeboten werden. Dort können neben den Ehrenamtlichen auch die Hauptamtlichen eingeladen werden.
- Schnupperengagements anbieten, die in ein langfristiges Engagement übergehen können.

4. Übergang vom Jugendlichen zum Erwachsenen stärker berücksichtigen

- Studium, Ausbildung, Abschluss etc.: Jugendliche verlassen nach der Schule häufig den Ort. Deswegen bietet es sich an, bei einem absehbaren Fortgang einen Ersatz zu suchen bzw. mit dem Mitglied zu sprechen, ob nebenbei in den Semesterferien oder Ähnliches eine Teilnahme an Aktionen möglich wäre.
- Bei den jungen Mitgliedern soll ein Bewusstsein für eine Wiederaufnahme des Engagements geschaffen werden. Wenn sie zurück in die Region kommen, können sie alte Engagements wiederaufnehmen. Aufgrund dessen lohnt sich auch in Zeiten der Abwesenheit ein regelmäßiger Kontakt und Austausch.
- Es können neue Angebote und Engagements geschaffen werden, die sich spezifisch auf die Zielgruppe der Auszubildenden und Studierenden beziehen. Dies sind vor allem unregelmäßig oder einmalig stattfindende Termine oder Termine, die von den jungen Menschen zeitlich selbst geplant werden dürfen.

5. Aktive Ehrenamtliche entlasten

- Überlastung von Ehrenamtlichen sollte bereits durch eine gute Planung und Aufgabenverteilung vermieden werden.
- Dazu bieten sich Projektarbeiten an, in denen die Rollen und Aufgaben klar verteilt sind und der Einsatz zeitlich begrenzt ist.
- Für Aktive können externe Supervisionen angeboten werden.
- Hauptamtliche sollten immer als Ansprechperson zur Verfügung stehen, um die Ehrenamtlichen in ihrer Arbeit und bei Fragen jederzeit zu unterstützen.

6. Gemeinsames Verständnis und Ziele stärken das Gemeinschaftsgefühl

- Die Zielsetzungen sollten regelmäßig reflektiert, überprüft und angepasst werden, z.B. auf jährlichen Klausurtagungen.
- Bestehende Projekte und Engagement können nach der Reflexion überarbeitet werden.
- Die gemeinsame Basis wie Sinn, Zweck und Ziel sollten schriftlich fixiert werden und allen Mitgliedern sichtbar zugänglich gemacht werden. An diesen Vereinbarungen können sich dann auch Neuzugänge schnell orientieren.

7. Mögliche Aufgaben für Ehrenamtliche klar definieren

- Unterstützung durch Funktion und Aufgaben, die für alle Beteiligten klar definiert sein sollten:
 - Ressourcen bereitstellen / Infrastruktur / Räumlichkeiten
 - Hilfe zur Selbsthilfe fördern
 - Informieren, motivieren, fördern
 - Als Wegbereiter Türen öffnen
 - Zuhören und Unterstützungsbedarfe anbieten
 - Kreativität und neue Ideen zulassen
 - Punktuelle Beratung und Unterstützung zu bestimmten Themen (z.B. Schriftführung, Buchhaltung, Hygienevorschriften etc.)

8. Ehrenamt im ländlichen Raum vor Ort schützen

- Hauptamtliche sollten möglichst lokal vor Ort präsent und wenn möglich politisch unabhängig sein.
- Ins Gespräch mit den Ehrenamtlichen kommen und Bedarfe feststellen. Daraufhin Fortbildungsangebote am Bedarf der Ehrenamtlichen ausrichten.
- Zusammenarbeit zu Ansprechpersonen stärken.

9. Kommunikation zwischen Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen intensivieren

- Verständnis füreinander ausdrücken und wertschätzende Kommunikation fördern.
- Regelmäßige operative Austauschtreffen durchführen. Die Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen sollten sich auch persönlich kennenlernen und sich außerhalb der Engagements austauschen.
- Jährliches Treffen verschiedener Akteure mit verschiedenen Perspektiven.
Hier bietet sich zum Beispiel ein Treffen mehrerer Initiativen aus einer Region (z.B. nördliches Emsland) an einem zentralen Ort an.

10. Wissen und Kompetenzen der Ehrenamtlichen nutzen

- Spezifisches Wissen der Ehrenamtlichen ermitteln und nutzen, um die Unterstützungsbedarfe zu erkennen und organisatorische Abläufe zu optimieren.
- Schlüsselpersonen der Initiative haben sich, wie die einzelnen Ehrenamtlichen vor Ort, oftmals auf einen Aufgabenbereich spezialisiert. Sie sind mit ihrer Kenntnis der Bedingungen vor Ort wichtige Wissensträger.
- Ansprechpersonen und Schlüsselpersonen sind ein wichtiges Bindeglied zwischen Bevölkerung/Politik/Verwaltung.

11. Eine eigene Marketing-Strategie des Vereins entwickeln

- Die Zielgruppe des Vereins sollte festgelegt werden. Daraufhin können die Alleinstellungsmerkmale dieser Zielgruppe ermittelt und eine Marketing-Strategie entwickelt werden.
- Fragen Sie sich: Welches Image möchte unser Verein transportieren und wie können wir dieses auf welchen Plattformen vermitteln?
- Neben dem Image ist auch ein festes Budget für das Marketing einzuplanen.

- Eine Person oder eine Gruppe aus dem Verein sollte als Ansprechperson für das Marketing im Verein zur Verfügung stehen. Damit aktiv an dieser Aufgabe gearbeitet wird, ist das Zuteilen von Verantwortung unerlässlich. Eventuell können auch zeitlich begrenzte Verantwortungen festgelegt werden, um die Mitglieder nicht zu überfordern.
- Für die Mitgliedergewinnung bietet sich beispielweise an:
 - Soziale Medien für alle Altersgruppen nutzen
 - Schnupperkurse anbieten
 - Ferienprogramm für Kinder
 - Plakate, Flyer etc.
 - Lokale Medien (Zeitung, Gemeindeblatt, Radio etc.)
 - Große Turniere, Grillevents oder Jubiläen öffentlich zugänglich feiern
 - Familienangebote schaffen
 - Kontaktstellen in der Region auf sich und seine Gesuche aufmerksam machen
 - Kooperationen mit anderen Vereinen, um Bekanntheit zu steigern
- Wenn Sie sich in den neuen sozialen Medien wie beispielsweise Instagram oder TikTok nicht auskennen, dann nutzen Sie Schulungsangebote von außerhalb, um auch dort eine wichtige Präsenz aufbauen zu können.

12. Anerkennung und Wertschätzung

- Neue Mitglieder treten nur in den Verein ein, wenn innerhalb des Vereins eine gute und freundliche Atmosphäre herrscht. Aufgrund dessen ist es wichtig, die bestehenden Mitglieder zu fragen, was sie in dem Verein gut finden und an welchen Stellen Verbesserungsbedarf vorliegt.
- Eine gute Anerkennungs- und Wertschätzungskultur innerhalb des Vereins ist wichtig. Hierzu können Sie sich ebenfalls die Handreichung zur Anerkennungskultur durchlesen, um wichtige Tipps zu diesem Thema zu erhalten.
- Jeder Mensch nimmt Anerkennung individuell wahr und jeder Mensch braucht etwas Anderes, um sich wertgeschätzt zu fühlen. Vor allem aber kleine Gesten von offizieller Vereinsseite gegenüber den Mitgliedern sind für eine bewusste Wahrnehmung und Würdigung des Engagements wichtig.

13. Das wichtigste jedoch ist, dass Sie einfach loslegen.

- Strecken Sie Ihre Fühler aus und trauen Sie sich auch auf junge Menschen zuzugehen.
- Scheuen Sie sich nicht vor Veränderungen, die neue Mitglieder mitbringen könnten.
- Frischer Wind bedeutet neue Ideen und neue Motivation für die Vereinsarbeit.
- Steigern Sie Ihre Bekanntheit nach außen hin und greifen Sie dazu auch auf die neuen sozialen Medien zurück, denn dort findet der Austausch des Nachwuchses statt.

Diese Handreichung ist Teil von insgesamt fünf Handreichungen, die von den Regionalstellen des HAsEA-Projektes erstellt wurden.

Folgende Handreichungen stehen zur Verfügung:

Mitgliedergewinnung

Anerkennungskultur

Fördermittel erfolgreich beantragen und verwenden

STARKE Kommunikation im Ehrenamt

Grundlagen des Vereinsrechts

Die Handreichungen sind erhältlich bei den Kommunen im Emsland sowie beim Ehrenamtsservice des Landkreises Emsland.

Impressum:

Mitgliedergewinnung:

HAsEA Region Meppen.Haselünne.Herzlake
- Stefanie Grünzner

Anerkennungskultur:

HAsEA Region Hümmling
- Maren Daum

Fördermittel erfolgreich beantragen und verwenden:

HAsEA Region nördliches Emstal
- Julian Geering

STARKE Kommunikation im Ehrenamt:

HAsEA Region südliches Emsland
- Mechthild Kümling

Grundlagen des Vereinsrechts:

HAsEA Region Haren.Twist.Geeste
- Heike Theisling

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

H A S E A

Hauptamt stärkt **Ehrenamt**

im | **Landkreis Emsland** |

H A S E A

Hauptamt stärkt **Ehrenamt**

Region | **nördliches Emstal** |

H A S E A

Hauptamt stärkt **Ehrenamt**

Region | **Hümmling** |

H A S E A

Hauptamt stärkt **Ehrenamt**

Region | **Haren.Twist.Geeste** |

H A S E A

Hauptamt stärkt **Ehrenamt**

Region | **Meppen.Haselünne.Herzlake** |

H A S E A

Hauptamt stärkt **Ehrenamt**

Region | **südliches Emsland** |



Landkreis Emsland

Ehrenamtsservice

Ordeniederung 1, 49716 Meppen

ehrenamt@emsland.de

www.facebook.com/ehrenamtemsland